

11.07.2022

GRÜNE OÖ. / HEMETSBERGER / POLITIK /

LABG RUDI HEMETSBERGER GRÜNER NATURSCHUTZSPRECHER

Auch in Oberösterreich müssen bedrohte Entenarten endlich ganzjährig unter Schutz gestellt werden

Entenabschuss in Bausch und Boden muss abgestellt und endlich artspezifische Auflistung erstellt werden – Grüne Unterstützung für Forderung von Birdlife und OÖ. Naturschutzbund – Grüne kündigen Landtagsinitiative für den Herbst an

„Das OÖ. Jagdrecht hat einige Baustellen, die saniert werden müssen. Dazu zählt die Schonzeitverordnung, die die Jagd auf geschützte Entenarten erlaubt. Konkret die bedrohte Tafel-, Krick- und Schellenten, die von Mitte September bis Ende Dezember wie andere Wildenten geschossen werden dürfen. Diese Bausch-und-Boden-Erlaubnis geht gar nicht. Erstens müssen diese bedrohten Arten das ganze Jahr geschützt sein. Zweitens muss beziffert werden, wie viele Enten von welcher Art genau geschossen werden. Der Sammelbegriff Wildente reicht nicht aus“, betont der Grüne Naturschutzsprecher LABg. Rudi Hemetsberger, unterstützt damit die Forderung von Birdlife und dem Naturschutzbund OÖ und kündigt eine entsprechende Landtagsinitiative für den Herbst an.

Die Bestände von Krick-, Tafel- und Schellente sind derart gering, dass sie aktuell als gefährdet bzw. stark gefährdet eingestuft sind. So brüten im Bundesland nur 20 bis 30 Schell-, 10 bis 20 Krick- und gar nur 5 bis 10 Tafelentenpaare. Die Tafelente ist sogar weltweit gefährdet. Daher sind die EU-Länder durch die Vogelschutzrichtlinie verpflichtet, diese Entenart besonders zu schützen. „Dem kommt Oberösterreich aber mit seiner Schonzeitregelung nicht nach. Hier dürfen sie gejagt werden und sie gehen in der Masse der geschossenen Enten unter, weil es keine artspezifischen Aufzeichnungen gibt. Das ist zu ändern“, betont Hemesberger.

„Ja, wir haben gerade große Herausforderungen zu meistern. Der Fokus ist auf andere Aufgaben gerichtet. Das kann aber nicht heißen, dass der Natur- und Artenschutz vernachlässigt werden darf. Ganz im Gegenteil. Permanent gibt es Studien, die den alarmierenden Artenschwund aufzeigen. Im Windschatten vieler anderer Probleme drohen viele Arten einfach von der Bildfläche zu verschwinden. Das ist verheerend und ließe sich mit klaren Schritten leicht verhindern. Im Fall der bedrohten Entenarten heißt das für Oberösterreichs Verantwortliche, diese Arten ganzjährig unter Schutz zu stellen und endlich klare Artenlisten zu erstellen“, betont Hemetsberger.

